

„Kirchheim bewegt sich“

Haushaltsrede von Stadtrat Peter Bodo Schöllkopf in der Sitzung des Gemeinderats der Großen Kreisstadt Kirchheim unter Teck am 12.11.2008

„Kirchheim bewegt sich“

Kirchheim bewegt sich in vielfacher Hinsicht.

Dass sich in Kirchheim überhaupt etwas bewegen kann, dafür möchten wir uns an erster Stelle bei den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Kirchheim unter Teck bedanken, die durch die Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben, als Teil der Gemeinschaft, aber auch als kritische Beobachter und Steuerzahler dafür sorgen, dass unsere Stadt sich bewegt.

Darüber hinaus möchten wir uns für die sehr konstruktive Zusammenarbeit mit

Ihnen, Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker,
mit Ihnen, Herr Bürgermeister Riemer,
mit Ihnen, den Mitarbeitern der Stadt Kirchheim unter Teck,
bei unseren Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
bei den Mitgliedern des Jugendrats,
sowie bei den Ortsteilen Ötlingen, Jesingen, Nabern und Lindorf,
vertreten durch ihre Ortsvorsteher, Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte.

sehr herzlich bedanken.

Kirchheim bewegt sich für einen ausgeglichenen Haushalt und Investitionen in die Zukunft

„Maß halten“ sind die Worte, welche man in diesen Tagen hört.

„Maß halten“ muss man auch, wenn man sich bewegt. Nicht, dass der Puls zu sehr nach oben schnellt und sich eventuell bei unkontrollierter, übertriebener Bewegung zu einem Schwächeanfall oder sogar zu einem Herzinfarkt entwickelt.

Erfreulich ist sicherlich, dass sich unsere Schulden mittlerweile auf einem historischen Tiefststand befinden und dass seit 2006 bis an das Ende des Finanzplanungszeitraums keine Kredite aufgenommen werden müssen. Dies liegt an unserem vernünftigen und weitsichtigen Wirtschaften, unseren Rücklagen und nicht zuletzt daran, dass wir seit 2006 endlich auch wieder einigermaßen ordentliche Zuführungsraten erwirtschaftet haben.

Dem steht gegenüber, dass wir nach wie vor eine relativ steuerschwache – insbesondere gewerbesteuerschwache Stadt sind. Trotz unserer relativ geringen Gewerbesteuererinnahmen haben wir uns aber auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet.

In den nächsten Jahren geht es um die Umsetzung der gemeinsam beschlossenen Zukunftsinvestitionen, insbesondere im Bereich von Schulen und Kindergärten. Diese Schwerpunktsetzung ist richtig und wir tragen sie selbstverständlich mit.

Neben den Zukunftsinvestitionen und den Investitionen in die Infrastruktur unserer Ortsteile sieht die Verwaltung die konsequente Fortsetzung der Entschuldung als dritte tragende Säule des Haushalt-Entwurfs 2009.

Entschuldung ist zwar wichtig, aber Entschuldung ist kein Wert an sich, wenn gleichzeitig Substanzverluste im Hoch- und Tiefbaubereich auflaufen, die uns am Ende wesentlich teurer kommen.

Wir halten deshalb nach wie vor daran fest, dass es in bestimmten Bereichen sinnvoller sein kann, vorübergehend mehr Schulden zu machen, zum Beispiel für Bildung, Klimaschutz, Energieeinsparung und Gebäudesanierung, wenn sich diese nach ein paar Jahren amortisieren und wir auf Dauer dadurch geringere Kosten haben.

Weniger Energieverbrauch bedeutet mehr Energie, dass sich Kirchheim weiter positiv bewegen kann!

Kirchheim bewegt sich für eine starke Wirtschaft

Deshalb sind intensive **Kontakte mit allen Betrieben aus allen Branchen** sehr wichtig und dienen der Erhaltung unserer Arbeitsplätze. Arbeitsplätze zu erhalten oder zu schaffen ist die beste Arbeitsmarkt und Sozialpolitik.

Genauso wichtig ist natürlich die Neuansiedelung von Betrieben.

Die bevorstehenden Aufgaben müssen wir gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung, der Kirchheimer Wirtschaft und all ihren Verbänden bewältigen.

Unsere Wirtschaft muss sich weiter bewegen.

Dass unsere gemeinsamen Anstrengungen Früchte tragen, zeigt sich in der äußerst erfreulichen derzeitigen **Arbeitslosenquote in Kirchheim von 2,9%** – somit können wir nahezu von Vollbeschäftigung sprechen. Die Auswirkungen der Finanzkrise werden wir wohl erst nächstes Jahr oder die Jahre darauf zu spüren bekommen.

Die SPD Fraktion ist weiterhin für die **Ansiedelung von Ikea** und bedankt sich bei der Verwaltung für das bis jetzt erreichte und bittet weiter intensiv am „Billy“ zu bleiben.

Eine familien-, kinder-, behinderten- und seniorenfreundliche Stadt ist ebenso ein **Standortvorteil**, wie die ab Ende 2009 einfahrende S-Bahn, aktive Sport- und Bewegungsangebote, ein vielfältiges Kulturangebot sowie die Nähe zur Schwäbischen Alb.

Kirchheim bewegt sich für gute Bildung und Betreuung

Mehr als jemals zuvor leben unsere Unternehmen vom Wissen und Einfallsreichtum ihrer Mitarbeiter. Mehr als jemals zuvor braucht der Einzelne eine gute Ausbildung, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen bzw. bestehen zu können.

Bereits heute klagen viele Unternehmen über einen Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften. Gleichzeitig finden viele junge Menschen keinen Ausbildungsplatz, da sie den gestiegenen Anforderungen in der Berufswelt nicht gewachsen sind.

Wenn wir unsere Unternehmen dabei unterstützen wollen, dass sie gut ausgebildete Fachkräfte finden und wenn wir jungen Menschen die Perspektive einer selbstständigen Lebensführung ohne Angewiesenheit auf staatliche Hilfen ermöglichen wollen, kann unsere Devise nur lauten, dass gute Sozial- und Wirtschaftspolitik im 21. Jahrhundert Bildungspolitik sein muss.

Hierbei müssen wir bei den Kleinsten im **Kindergarten** beginnen:

Der Gemeinderat muss sich endlich für ein beitragsfreies erstes Kindergartenjahr bewegen, wenn das unsere bewegungsarme Landesregierung nicht schafft, welche immer vom Kinderland Baden-Württemberg spricht!

Es muss uns doch allen klar sein, dass die frühkindliche Förderung und Bildung zu keinem Zeitpunkt in einem Menschenleben nachgeholt werden kann!

Auch das **Zusammenleben zwischen Kindern mit und ohne Behinderungen** ist für die soziale Entwicklung von Kindern sehr förderlich.

Daher wäre es für uns wünschenswert, wenn noch mehr Kindergärten Kinder mit Behinderungen in gemischten Gruppen aufnehmen könnten.

Die **Öffnungszeiten in den Kindergärten und Kindertagesstätten** haben sich noch nicht ganz den aktuellen Arbeitszeiten der Eltern angepasst.

In der Sitzungsvorlage "Kinderarmut in Kirchheim" wurde hervorgehoben, dass besonders die Gruppe der Alleinerziehenden von Armut betroffen ist.

Unser Vorschlag: Öffnungszeiten für eine Gruppe in der Kindertagesstätte von 6 Uhr bis 18.30 Uhr einzuführen.

Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist es unabdingbar, dass die Betreuung von Grundschulkindern, in der ganztägigen Betreuung, im Bereich der **Kernzeitbetreuung und der Ganztageseinrichtungen** ausgebaut und in Teilen nachgebessert werden muss. Es kann nicht sein, dass Kinder im Kindergarten den ganzen Tag betreut werden und sobald sie in die Grundschule kommen, haben sie keine Betreuung mehr und stehen auf der Straße!

Für die Freihof-Grundschule fordern wir schon heute eine sofortige **Aufstockung der Kernzeitenbetreuung um 5 Stunden pro Woche**, da es zu Betreuungslücken in den Randstunden für Erst- und Zweitklässler aufgrund der Stundenpläne kommt. Berufstätige Eltern wissen derzeit nicht, wo sie ihre Kinder betreuen lassen können.

Bei der Ferienbetreuung gibt es kein ausreichendes Angebot, da die meisten Eltern nicht die gesamten Ferien Urlaub nehmen können. Deshalb bitten wir um die Erarbeitung eines **Konzepts zur Ferienbetreuung** an der Freihof-Grundschule, noch vor den Weihnachtsferien.

Aus den Erfahrungen der Freihof Grundschule sehen wir, dass ein **schulübergreifendes Gesamtkonzept bis Mitte 2009** für alle Kirchheimer Einrichtungen bezüglich der Kernzeiten- und der Ganztageseinrichtungen notwendig ist.

Für die **Alleenschule** sehen wir im Bereich der **Mensaerweiterung** einen sofortigen Handlungsbedarf um die Raumnot und die damit verbundene Verschärfung von Problemen zu verhindern.

Deshalb Planung in 2009 und Ausführung der Mensaerweiterung bereits in 2010.

Alle **Schulleiterinnen und Schulleiter begrüßen** ausdrücklich die **Kirchheimer Bildungsoffensive**.

Nach überwiegender Aussage der Schulleiterinnen und Schulleiter sind die Sachkostenbeiträge die pro Schüler für Lernmittel wie Bücher, Taschenrechner, PCs, usw. bereitstehen nicht mehr ausreichend.

2005 erhielten Hauptschulen 223 € pro Schüler - 2009 sind 199 € geplant.

Bsp: 2005 erhielten Realschulen 187 € pro Schüler – 2009 sind 144 € geplant.

2005 erhielten Gymnasien 206 € pro Schüler – 2009 sind 137 € geplant.

Erschwerend kommt hinzu, dass der **Multimedia Zuschuss** komplett entfallen ist. Dabei handelt es sich um einen sehr hohen Kosten- und Arbeitsaufwand für die Beschaffung, Betreuung und Wartung der teilweise veralteten Computer, Netzwerke und der Neuen Medien in allen Schulen.

Hier sehen wir dringenden Handlungsbedarf bezüglich Synergieeffekten und einer Steuerung durch die Verwaltung.

Der Sachkostenbeitrag pro Schüler, muss unabhängig von der Schulart um 20% erhöht werden, damit Kirchheimer Schüler später noch mehr bewegen können.

Um all die vorher genannten, vielfältigen Aufgaben im Bereich der Bildung, welcher unseren politischen Schwerpunkt in Kirchheim unter Teck bildet, zu meistern, benötigt das zuständige **Amt für Bildung, Kultur und Sport, auch die personell notwendige Ausstattung**.

Kirchheim bewegt sich für soziale Teilhabe und aktives solidarisches Miteinander

Es ist eine Schande, dass es in einem reichen Land wie Deutschland **Kinderarmut** gibt. Auch bei uns in Kirchheim kann sich ein sozialpassberechtigtes Kind kein Mittagessen für 2,50 € in einer Kindertageseinrichtung oder einer Schule leisten, wenn der Regalsatz pro Tag 2,55 € für Nahrung und Getränke beträgt.

Ein Abwarten bis zur Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts für einen Bildungs- und Sozialfonds dauert uns zu lange.

Deshalb ab sofort: Ermäßigung des Mensaessens an allen Kirchheimer Einrichtungen, für sozialpassberechtigte Kinder auf 1,00 €

Kirchheim bewegt sich für ein Älterwerden in Würde.

Bereits jetzt gibt es in Deutschland **2 Millionen Menschen die an einer demenziellen Erkrankung leiden.**

Wichtig sind Konzepte für die betroffenen Patienten und ihre Angehörigen, deren Leben sich oftmals drastisch verändert, wenn sie rund um die Uhr für einen demenzkranken Menschen sorgen müssen.

Wenn man über die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** spricht, dann bedeutet Familie eben nicht nur Kinder, sondern immer häufiger die Situation der pflegebedürftigen Angehörigen.

Des Weiteren gehört auch die **Förderung der ehrenamtlichen Strukturen und Selbsthilfe in allen Bereichen der Seniorenarbeit** dazu.

Kirchheim muss sich bei der Robert Bosch Stiftung um die Teilnahme an dem Projekt „Menschen mit Demenz“ in der Kommune bewerben und Mittel für die Förderung von Ehrenamt und Selbsthilfe in der Seniorenarbeit bereitstellen.

Die Schaffung von neuen Stellen in den Bereichen „**Jugend**“ und „**Älterwerden**“ ist ein richtiger Schritt in die Zukunft. Immer wieder treten Fragen und Probleme auf, welche durch qualifizierte Fachkräfte kompetent und auf dem Stand der aktuellen Entwicklungen bearbeitet werden müssen.

Wir gehen davon aus, dass die **Bedürfnisse der Menschen mit Behinderungen** hier ebenfalls berücksichtigt werden.

Die Schaffung des **Cap-Marktes in Ötlingen** ist ein klares Zeichen, dass wir uns auf den demographischen Wandel einstellen und zusätzlich soziale Förderung bei den neu entstehenden Arbeitsplätzen betreiben.

Um der steigenden **Gewaltbereitschaft von Jugendlichen**, nicht nur an unseren Schulen, sondern generell in unserer Stadt entgegen zu wirken, begrüßen wir Projekte wie das an der Raunerschule, das versucht, die Gewaltentstehung bereits im Kleinsten zu verhindern.

Damit die Schulsozialarbeit noch mehr bei den Jugendlichen bewegen kann, sind wir für die Aufstockung der Stellen für Schulsozialarbeit an der Alleen-, KW- und Raunerschule.

Kirchheim bewegt sich für mehr Ehrgeiz beim Klimaschutz

In Fortführung der von der Fraktion der Grünen und unserer Fraktion zum Haushalt 2008 gestellten Anträge zum Klimaschutz, sowie als Konsequenz aus der Diskussion über den Klimaschutz- und den Energiebericht im Ausschuss für Umwelt und Technik, stellen wir die folgenden drei Anträge:

Die verbindliche Festlegung und Selbstverpflichtung der Stadt, die CO₂-Emissionen der städtischen Liegenschaften bis zum Jahr 2020 mindestens um 35% gegenüber dem Referenzjahr 2007 zu senken.

In Anlehnung an die Vorgehensweise des Landkreises, die KEA, oder eine andere Energieagentur, mit der Ausarbeitung einer konkreten Strategie zur Umsetzung dieses Ziels zu beauftragen. Dazu muss gehören, dass alle Möglichkeiten zur

energetischen Gebäudesanierung untersucht und aufgezeigt werden, die sich kurz und mittelfristig amortisieren.

Die Stelle des Energieingenieurs im Amt für Hochbau und Gebäudemanagement muss weiter erhalten bleiben, um die Untersuchungen Vorort zu unterstützen und auch im kleinsten umzusetzen.

Kirchheim bewegt sich in der Stadtentwicklung und für die sportliche Betätigung seiner Bürgerinnen und Bürger

Das geplante Grünprojekt „Natur in der Stadt 2015–2025“ ist die optimale Antwort auf die immer wieder gestellte Frage:

„Für was brauchen wir die ganzen Gutachten und Untersuchungen, wie zum Beispiel: Gewässerentwicklungskonzept, Sportentwicklungsplanung, Innenentwicklung, Ökologie und Klimaschutz, usw. überhaupt?“

Sie fließen nun alle in das Grünprojekt „Zusammen Fluss“, in welchem sie ein Ganzes ergeben. Und so werden Gutachten und Untersuchungen immer wieder in ein Gesamtkonzept einfließen, wie zum Beispiel auch bei der Beantragung von Sanierungsgebieten. Das Grünprojekt wird sich positiv auf die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der gesamten Stadt auswirken.

Einige konkrete Projekte wurden bereits auf den Weg gebracht, welche in diesem grünen Band durch die Stadt ihren Platz finden werden oder bereits gefunden haben. Dies sind das neue Hallenbad am Freibad, die Raunersporthalle, der Skaterpark, die Indoor-Kletteranlage, u. a.

Ein Schwerpunkt wird der „Bewegungspark an der Lindach“ sein, welcher Bewegung für jedes Alter, an den verschiedensten Spiel-, Sport- und Bewegungseinrichtungen bieten wird.

Ein „Bewegungszentrum der Vereine“ soll den Kirchheimer Vereinen dienen, in welchem zum Beispiel Gesundheitssport, Kraft- und Ausdauersport angeboten werden soll.

Kirchheim bewegt sich für lebendige Ortsteile

Liebe **Jesinger**, nutzt das Sanierungsprogramm des Land Baden-Württemberg für die Sanierung bestehender Gebäude oder zum Bau von Neubauten.

Die Grundlagen, welche durch eine neu gestaltete Ortsmitte und die Verkehrsberuhigung der stark befahrenen Durchgangsstraße geschaffen werden, könnten nicht besser sein.

Und welche Geldanlage ist momentan sicherer als eine Immobilie im schönen Ortskern von Jesingen?“

Dasselbe hoffen wir bald den **Ötlingern** sagen zu können, da hier versucht wird, mit der Ortsmitte und der Stuttgarter Straße in das Sanierungsprogramm „Die soziale Stadt“ zu kommen.

In **Lindorf** stellt die Kreuzung in der Ortsmitte bezüglich der Sichtverhältnisse und der Geschwindigkeit einen Handlungsbedarf dar.

Wir unterstützen die vom Ortschaftsrat beantragte Planungsrate.

Ein weiter und sehr intensiver Weg liegt hinter den **Nabernern**, bezüglich Einsparungen, Umplanungen und Verschiebungen zum Bau der **Mehrzweck - Giessnauhalle**.

Selbstverständlich wollen wir nicht auf den Landeszuschuss verzichten, deshalb soll er auch dieses Jahr noch beantragt werden. Um dennoch mit dem Bau sofort nach Bebauungsplanänderung beginnen zu können, soll für den Fall einer Zuschussablehnung der vorzeitige Baubeginn beantragt werden, somit wäre der Zuschuss nicht verloren, sondern wird lediglich vorfinanziert.

Die SPD will Kirchheim – gemeinsam mit ihnen allen – weiterhin bewegen!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.



Anträge der SPD-Fraktion zum Haushalt 2009

01 Kirchheim-Teck-Fonds aufzulösen

Wir beantragen den Kirchheim-Teck-Fonds aufzulösen und die darin (noch) enthaltenen 8,7 Mio (Stand 30.09.2008) als Festgeld anzulegen bzw. zur Finanzierung von geplanten Bauvorhaben zu verwenden.

Begründung: die Erträge des Fonds sind dauerhaft geringer als Festgeld-Anlagen bzw. anfallende Schuldzinsen für Investitionen
(Ertrag Ki-Teck-Fonds 2008: etwa 300 000 Euro = ca. 3,5% Verzinsung)

02 Beitragsfreies erstes Kindergartenjahr

Der Gemeinderat muss sich endlich für ein beitragsfreies erstes Kindergartenjahr bewegen, wenn das unsere bewegungsarme Landesregierung nicht schafft, welche immer vom Kinderland Baden-Württemberg spricht!

Eine ausführliche Begründung hat unsere Kollegin Brinks bereits bei den letzten Haushaltsberatungen vorgebracht.

03 Zusammenleben zwischen Kindern mit und ohne Behinderungen

Auch das Zusammenleben zwischen Kindern mit und ohne Behinderungen ist für die soziale Entwicklung von Kindern sehr förderlich.

Daher wäre es für uns wünschenswert, wenn noch mehr Kindergärten Kinder mit Behinderungen in gemischten Gruppen aufnehmen könnten.

Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob weitere Kindergartenplätze geschaffen werden können, in denen Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam aufwachsen können - auch mit Blick auf Kinder mit Behinderungen unter 3 Jahren.

04 Öffnungszeiten in den Kindergärten und Kindertagesstätten

Die Öffnungszeiten in den Kindergärten und Kindertagesstätten haben sich noch nicht ganz den aktuellen Arbeitszeiten der Eltern angepasst.

In der Sitzungsvorlage "Kinderarmut in Kirchheim" wurde hervorgehoben, dass besonders die Gruppe der Alleinerziehenden von Armut betroffen ist.

Unser Vorschlag: Öffnungszeiten für eine Gruppe in der Kindertagesstätte von 6 Uhr bis 18.30 Uhr einzuführen.

05 Kernzeitenbetreuung

05.01 Aufstockung der Kernzeitenbetreuung

Für die Freihof-Grundschule fordern wir schon heute eine sofortige Aufstockung der Kernzeitenbetreuung um 5 Stunden pro Woche, da es zu Betreuungslücken in den Randstunden für Erst- und Zweitklässler aufgrund der Stundenpläne kommt. Berufstätige Eltern wissen derzeit nicht, wo sie ihre Kinder betreuen lassen können.

05.02 Konzept zur Ferienbetreuung

Bei der Ferienbetreuung gibt es kein ausreichendes Angebot, da die meisten Eltern nicht die gesamten Ferien Urlaub nehmen können. Deshalb bitten wir um die Erarbeitung eines **Konzepts zur Ferienbetreuung** in den Nachmittagsstunden an der Freihof-Grundschule, noch vor den Weihnachtsferien.

Des Weiteren den Verzicht auf zusätzliche Gebühren für diejenigen Kinder an der Freihof Grundschule, deren Eltern bereits zusätzlich das ganze Jahr über 24 Euro pro Monat für die Betreuung von 14.30 bis 16 Uhr bezahlen.

05.03 Schulübergreifendes Gesamtkonzept bis Mitte 2009

Aus den Erfahrungen der Freihof Grundschule sehen wir, dass ein schulübergreifendes Gesamtkonzept bis Mitte 2009 für alle Kirchheimer Einrichtungen bezüglich der Kernzeiten- und der Ganztageseinrichtungen notwendig ist.

06 Mensaerweiterung Alleenschule vorziehen

Für die Alleenschule sehen wir im Bereich der Mensaerweiterung einen sofortigen Handlungsbedarf um die Raumnot und die damit verbundene Verschärfung von Problemen zu verhindern.

Deshalb Planung in 2009 und Ausführung der Mensaerweiterung bereits in 2010.

07 Erhöhung des Sachkostenbeitrags der Schulen

Alle Schulleiterinnen und Schulleiter begrüßen ausdrücklich die Bildungs-offensive der Stadt Kirchheim unter Teck.

Nach überwiegender Aussage der Schulleiterinnen und Schulleiter sind die Sachkostenbeiträge die pro Schüler für Lernmittel wie Bücher, Taschenrechner, PCs, usw. bereitstehen nicht mehr ausreichend.

2005 erhielten Hauptschulen 223 € pro Schüler - 2009 sind 199 € geplant.

2005 erhielten Realschulen 187 € pro Schüler – 2009 sind 144 € geplant.

2005 erhielten Gymnasien 206 € pro Schüler – 2009 sind 137 € geplant.

Erschwerend kommt hinzu, dass der Multimedia Zuschuss komplett entfallen ist.

Dabei handelt es sich um einen sehr hohen Kosten- und Arbeitsaufwand für die Beschaffung, Betreuung und Wartung der veralteten Computer, Netzwerke und der Neuen Medien in allen Schulen.

Hier sehen wir dringenden Handlungsbedarf bezüglich Synergieeffekten und einer Steuerung durch die Verwaltung.

Wir beantragen den Sachkostenbeitrag pro Schüler, unabhängig von der Schulart um 20% zu erhöhen.

08 Kinderarmut - Ermäßigung des Mensaessens

Es ist eine Schande, dass es in einem reichen Land wie Deutschland Kinderarmut gibt. Auch bei uns in Kirchheim kann sich ein sozialpassberechtigtes Kind kein Mittagessen für 2,50 € in einer Kindertageseinrichtung oder einer Schule leisten, wenn der Regalsatz pro Tag 2,55 € für Nahrung und Getränke beträgt.

Ein Abwarten bis zur Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts für einen Bildungs- und Sozialfonds dauert uns zu lange. Deshalb beantragen wir ab sofort:

Ermäßigung des Mensaessens an allen Kirchheimer Einrichtungen, für sozialpass-berechtigte Kinder auf 1,00 €

09 Antrag auf Mittelzuweisung für die Sprachförderung bei der Landesstiftung und praktische Umsetzung der Sprachförderung

Wir beantragen einen (kurzen) Bericht, wie die Verwaltung, wie sichergestellt wird, dass die Mittel für Sprachförderungsmaßnahmen in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen fristgemäß 2009 bei der Landesstiftung beantragt werden können und wie die Sprachförderbeschlüsse der Landesregierung umgesetzt werden – in den städtischen Einrichtung und bei den freien Trägern.

10 Älter werden in Kirchheim

10.01 Teilnahme an dem Projekt „Menschen mit Demenz“

Die SPD Fraktion beantragt, dass sich die Stadt Kirchheim unter Teck bei der Robert Bosch Stiftung um die Teilnahme an dem Projekt „Menschen mit Demenz“ in der Kommune bewirbt – Anmeldeschluss ist Ende Februar 2009.
Einstellung von 2500,00 € in den Haushalt 2009.

10.02 Förderung der Selbsthilfe und des Ehrenamtes in der Pflege

Antrag der SPD Fraktion für die Umsetzung des § 45d SGB XI – Förderung ehrenamtlicher Strukturen, sowie der Selbsthilfe im Haushalt für das Jahr 2009 Mittel in Höhe von 5000 Euro einzustellen.

Durch die Änderungen des SGB XI durch das Pflegeweiterentwicklungsgesetz wurden Gruppen von ehrenamtlich Tätigen und sonstigen zum Bürgerschaftlichen Engagement bereiten, sowie die Selbsthilfe in den Kreis der förderungsfähigen Versorgungsstrukturen nach § 45c einbezogen.

10.03 Sachstand Aufbau Pflegestützpunkte:

Ab 1. Januar 2009 soll es flächendeckend in Deutschland Pflegestützpunkte geben. Wir beantragen, dass die Verwaltung berichtet, wieweit die Planungen hierfür in Kirchheim bereits gediehen sind.

11. Gewaltbereitschaft von Jugendlichen Jugend

Um der steigenden Gewaltbereitschaft von Jugendlichen, nicht nur an unseren Schulen, sondern generell in unserer Stadt entgegen zu wirken, begrüßen wir Projekte wie das an der Raunerschule, das versucht, die Gewaltentstehung bereits im Kleinsten zu verhindern.

Damit die Schulsozialarbeit noch mehr bei den Jugendlichen bewegen kann, sind wir für die Aufstockung der Stellen für Schulsozialarbeit an der Alleen-, KW- und Raunerschule.

12. Klimaschutz Enerige

In Fortführung der von der Fraktion der Grünen und unserer Fraktion zum HH 2008 gestellten Anträge zum Klimaschutz, sowie als Konsequenz aus der Diskussion über den Klimaschutz- und den Energiebericht im Ausschuss für Umwelt und Technik am vergangenen Dienstag, stellen wir die folgenden drei Anträge:

12.01. Festlegung und Selbstverpflichtung der Stadt

Die verbindliche Festlegung und Selbstverpflichtung der Stadt, die CO₂-Emissionen der städtischen Liegenschaften bis zum Jahr 2020 mindestens um 35% gegenüber dem Referenzjahr 2007 zu senken.

12.02 Energieagentur

In Anlehnung an die Vorgehensweise des Landkreises, die KEA, oder eine andere Energieagentur, mit der Ausarbeitung einer konkreten Strategie zur Umsetzung dieses Ziels zu beauftragen. Dazu muss gehören, dass alle Möglichkeiten zur energetischen Gebäudesanierung untersucht und aufgezeigt werden, die sich kurz und mittelfristig amortisieren.

12.03 Energieingenieur im Amt für Hochbau und Gebäudemanagement

Die Stelle des Energieingenieurs im Amt für Hochbau und Gebäudemanagement muss weiter erhalten bleiben, um die Untersuchungen Vorort zu unterstützen und umzusetzen.

13 Giessnauhalle Nabern

Ein weiter und sehr intensiver Weg liegt hinter den **Nabernern**, bezüglich Einsparungen, Umplanungen und Verschiebungen zum Bau der **Mehrzweckhalle - Giessnauhalle**.

Selbstverständlich wollen wir nicht auf den Landeszuschuss verzichten, deshalb soll er auch dieses Jahr noch beantragt werden.

Um dennoch mit dem Bau sofort nach Bebauungsplanänderung beginnen zu können, soll für den Fall einer Zuschussablehnung der vorzeitige Baubeginn beantragt werden, somit wäre der Zuschuss nicht verloren, sondern wird lediglich vorfinanziert.

14 Neue Messe Stuttgart

Die Chancen aus der Nähe zur Neuen Messe Stuttgart müssen durch die Wirtschaftsförderung dem Gemeinderat aufgezeigt werden.

Eine Machbarkeit der Busanbindung über die Autobahn von Kirchheim zum Flughafen und zur Neuen Messe ist weiterhin zu prüfen.

15 Bericht über DSL-Versorgung in den Stadtteilen und Teilorten